



# KALLENDRRESSER

# 56 / 21. APRIL 2017 / 1. FC KÖLN – 18,99 € EX & HOPP \*\* KURVEN-FLYER 'CNS

KOMPAKT



## HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

nicht nur der Mannschaft scheint im Saisonendspurt etwas die Puste auszugehen, auch die KDK-Redaktion ist momentan nicht in Top-Form. Aufgrund des vollen Terminkalenders setzten wir gegen Frankfurt und die Bauern mit dem Kurvenflyer aus. Aber sowohl für Mannschaft als auch Fans gilt: »It's not over till it's over«! Heute reichen wir die Spielberichte der letzten Wochen nach. Außerdem versorgen wir euch mit News aus den Fankurven und Infos zu den Protesten gegen den AfD-Bundesparteitag in unserer schönen Domstadt. Viel Spaß beim Lesen und auf ein hoffentlich erfolgreiches Wochenende. **Heute für den FC, morgen gegen die AfD!**

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – HERTHA BSC

So langsam wurde es mal wieder Zeit für einen Dreier. Sechs Spiele ohne Sieg sind schon ein wenig viel, wenn man die internationalen Plätze erreichen will. Die Mannschaft zeigte sich im Vergleich zu den vergangenen Spielen verstärkt. Kaum waren die Gäste um die Harlekins im Stadion, sahen sie wie ein Osako-Schuss im Winkel einschlug. Danach machte der FC was er am besten kann: das Spiel verwalten und mit schnellen Kontern für Gefahr sorgen. Modeste netzte noch vor der Halbzeit zweimal ein und sorgte für einen vermeintlich ruhigen Nachmittag in Müngersdorf. Zu ruhig war es dann aber auch auf den Rängen, da hätte mal wieder bedeutend mehr kommen können. Nach der Pause wurde es nochmals kurzzeitig spannend, ehe Modeste mit der dritten Bude alles klarmachte. Da sah die Alte Dame aus der Hauptstadt wirklich uralt aus, auch wenn man versuchte, die Elf mit pinkfarbenen Trikots etwas hipper zu gestalten. Aus diesem Grund verzichtete der Gästeblock auch auf Gruppenmaterialien und sammelte sich hinter der schlichten »Nur echt in Blau Weiss seit 1892«-Zaunfahne. Auch ansonsten blieben die Gäste blass.

Übrigens nicht das einzige Thema, bei dem die Berliner Fanszene aktuell mit der eigenen Vereinsführung im Clinch liegt. Denn Preetz und Co. wollen nicht länger in einem halbvollen Stadion spielen und planen den Nazi-Prunkbau Olympiastadion zu verlassen. Dabei steht neben einem Neubau in unmittelbarer Nähe zum »deutschen Wembley« auch ein Umzug nach Ludwigsfelde zur Debatte. Gegen eine neue Heimat in diesem brandenburgischen Kaff laufen viele Anhänger verständlicherweise Sturm. Und wer die letzten Wochen aufmerksam die mediale Berichterstattung verfolgte weiß, dass wir in Köln bald ein ähnliches Problem an der Backe haben.

Unserer Vereinsführung wird es in *Müngersdorf* zu eng – schließlich ist der Heimbereich fast durchgängig ausverkauft. Darüber hinaus liegt man seit längerer Zeit im Clinch mit der Stadt und dem Stadionbetreiber KSS. Da aber ein Ausbau an Ort und Stelle einige Schwierigkeiten (komplizierte Arbeiten am Stadionsdach, noch mehr Verkehr etc.) mit sich bringen würde, kristallisiert sich zunehmend heraus, dass ein neues Zuhause gefunden werden soll. Dass der FC seine Heimat verlässt (seit 1926 spielte der Vorgängerverein Sülz 07 in *Müngersdorf*), ist für uns gelinde gesagt nicht vorstellbar. Außerdem sieht man an Negativbeispielen wie München, Mainz, Mönchengladbach, Augsburg oder Ingolstadt wie wenig Flair viele neue Stadien haben, die mitten auf der grünen Wiese stehen. Es bleibt zu wünschen, dass sich eine andere Lösung in der Stadionfrage findet und die Mitglieder in die Entscheidung entsprechend miteingebunden werden!

## RÜCKBLICK HAMBURGER SV – 1. FC KÖLN

Das Spieltagswochenende wurde bereits freitags auf einer Soliparty eingeläutet, dessen Gewinn in die Finanzierung von Aktionen gegen den Bundesparteitag der AfD floss. Eine zahlenmäßig ordentliche Abordnung unserer Gruppe ließ es sich nehmen mitzufeiern und vor allem vier Mitglieder zu supporten, die selbst Musik von Partyclassics bis Techno op kölsch auflegten. Damit stellte CNS beachtliche vier von sechs DJs. Da der gute Zweck eine wichtige Rolle spielte, wurde auch recht zügig mit dem Bierverzehr begonnen um die Kassen zu füllen. Hielt man sich anfangs noch bei angenehmen Temperaturen im Hof auf, zog es uns dann zuerst in den Techno-Floor, wo unsere Jungs die Meute zum Tanzen brachte. Auf dem zweiten Floor gab es einen bunten Mix (Trash, Pop, RnB) zu belauschen. So wechselte man die komplette Nacht munter hin und her, ehe man sich nach Aufräumen und Abbau direkt auf den Weg zum Hauptbahnhof machte, um den Sonderzug nach Hamburg zu besteigen. Die Hinfahrt verging dank Sambawagen wie im Flug.

In Hamburg angekommen bestieg man die S-Bahn mit Ziel Othmarschen, von wo aus der Weg zum Volksparkstadion bei schönstem Wetter zu Fuß zurückgelegt wurde. Während einige noch eine Kneipe in Stadionnähe in Beschlag nahmen, zog es andere zwecks Kartenbeschaffung für die Gruppe direkt zum Stadion. 45 Minuten vor Anpfiff waren bei diesem Kick mit sehr hoher Ticketnachfrage alle versorgt. Was sich schon vor dem Stadion andeutete, zeigte sich auch im Stadion. So waren nicht nur im Gästeblock Kölner zu finden, sondern auch die Bereiche links und rechts von den Stehplätzen fest in rot-weißer Hand. Insgesamt werden mit Sicherheit an die 8.000 Kölner im Stadion gewesen sein. Die Stimmung war anfangs recht passabel. Insbesondere wenn der Oberrang mit einstieg, entwickelte sich eine beachtliche Lautstärke. Nach dem Ausgleich durch Jojic erreichte sie ihren Höhepunkt.

Nach der Halbzeit flachte die Stimmung merkwürdigerweise immer weiter ab und wir konnten nur noch selten überzeugen. Nach dem späten 2-1 der Hamburger war der Ofen endgültig aus und die letzten drei Minuten wurden mit Frustpöbeln verbracht. Nach dem Spiel wartete man noch auf die Stadionverbotler und Eingesperrten, ehe es zurück zum Hauptbahnhof und nach Hause ging. Die letzte Stunde der Fahrt wurde noch im Verkaufsabteil verbracht, denn auch wir beteiligten uns natürlich wie die anderen Gruppen der Südkurve an den organisatorischen Aufgaben. Circa um Mitternacht kam man wieder unter den Domspitzen an, verstaute das Material und gönnte sich wenig später nach knapp 40 Stunden auf den Beinen endlich wieder etwas Schlaf.

## NEWS AUS DEN KURVEN

**HÖCHSTPREISE FÜR AUSWÄRTSTICKETS IN ÖSTERREICH:** Die 20 Vereine der höchsten beiden österreichischen Fußballigen haben sich auf einen vorgeschriebenen Höchstpreis für Auswärtstickets geeinigt. So dürfen Eintrittskarten für Gästefans ab der Saison 2017/2018 in der Bundesliga bei überdachten Plätzen höchstens 20 Euro und bei nicht überdachten Plätzen höchstens 16 Euro kosten. Im Unterhaus gelten dann 16 Euro überdacht und 12 Euro unüberdacht als Höchstpreise. Auch einen Topspielzuschlag wird es zukünftig nicht mehr geben. Dieser wurde von zahlreichen Fankurven und Fanvertretern in Österreich kritisiert, weshalb nun mit einem geeigneten Modell gegengesteuert wird. Abgeschafft wird die Regel, dass Auswärtstickets maximal so viel kosten dürfen, wie Eintrittskarten für Heimfans in vergleichbarer Kategorie. Der Vorstand des Österreichischen Liga Verbandes Christian Ebenbauer gab folgendes Statement ab: »Wir haben die Anliegen der Fans hinsichtlich Ausreißern bei den Preisen für die Gästesektoren ernst genommen und mit den Klubs besprochen. Es ist erfreulich, dass alle 20 Klubs einer einheitlichen Regelung zugestimmt haben. Durch diese werden bei knapp der Hälfte der Klubs in der kommenden Saison die Tickets einzelner, in Einzelfällen sogar aller Spiele, im Gästesektor um bis zu 7 Euro billiger als bisher.«

Die Entwicklung im Nachbarland spricht vielen hiesigen Fußballfans wohl aus der Seele, gibt es in Deutschland nicht umsonst Organisationen wie Kein Zwanni für'n Steher oder zahlreiche Protestaktionen in den Stadien. Würde man es in Deutschland schaffen, alle Vereine an einen Tisch zu bekommen und ein Modell gemessen an den österreichischen Maßstäben zu erarbeiten, könnte man den Fußball auch in Zukunft fanfreundlicher gestalten.

**FUSSBALLPODCAST RASENFUNK:** Der Fußballpodcast Rasenfunk hat in seiner Rubrik »Tribüngespräch« vier verschiedene Blogger und Podcaster zusammengebracht, die sachlich und besonders ausführlich über RB Leipzig, die Kritik an dem Konstrukt und die Kritik an der Kritik debattierten. Jens Buschmann von schwatzgelb.de, der Rotebrause-blogger Matthias Kießling (bekennender RB Fan), Andreas Bischof vom RB-kritischen Blog zwangsbeglueckt.de und Alex Feuerherdt (Publizist der Kritiker der RB-Kritik als solches ist) nahmen an der über fünfstündigen Diskussionsrunde teil. Diese dürfte als wohl ausführlichste und sachlichste Debatte, die bisher über RB Leipzig geführt wurde, bezeichnet werden können. Am Thema Interessierten können wir folgenden Podcast nur empfehlen: [rasenfunk.de/tribuenengespraech/rasenballsport-leipzig-tg009-rb-leipzig-raba-mateschitz-red-bull](https://rasenfunk.de/tribuenengespraech/rasenballsport-leipzig-tg009-rb-leipzig-raba-mateschitz-red-bull)

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SG EINTRACHT FRANKFURT

Dienstagabend 20 Uhr – Heimspiel gegen den selbsternannten Randalemeister von 2011 und Mutti Merkel ist zu Gast im *Müngersdorfer*. Die Menge tobt und huldigt ihrem Staatsoberhaupt. Doch der Reihe nach.

Bereits zur frühen Mittagszeit trafen sich die Ultragruppen, um auf alle Szenarien die sich rund um den Staatsbesuch von Mutti und den Gangstern aus der deutschen Hauptstadt des Verbrechens so abspielen könnten, vorbereitet zu sein. Da sich jedoch niemand zu einer früheren Stippvisite in die schönste Stadt Deutschlands verirrt, wurde der Marsch in Richtung Stadion angetreten. Auch hier kam es zu keinen besonderen Vorkommnissen, weshalb die Reaktion der Schmier, rund 60 Leute in stadionnähe zu kesseln und stundenlang in Gewarhsam zu nehmen, um dann erst gegen Mitternacht nach Kalk zu transportieren, unverständlich und vollkommen lächerlich erscheint.

Im Stadion wurden die Zaunfahnen daraufhin verkehrt herum aufgehängt und in der 1. Halbzeit auf Vorsänger, Trommeln und Fahnen verzichtet. Diese Entscheidung haben die Ultragruppen kurzfristig treffen müssen, da die Fakten bis kurz vor Abpfiff unklar waren. Diskutiert wurde darüber öffentlich ja schon zu Genüge. Auf diesen Niveau-Limbo lassen wir uns erst gar nicht. Wir möchten an dieser Stelle nur klarstellen, dass es jedem frei stand in dieser wichtigen sportlichen Situation die eigene Mannschaft zu unterstützen, wir keine Dienstleister sind und die getroffene Entscheidung im Nachhinein auch in den eigenen Reihen für reichlich Diskussionsstoff sorgte.

Auf dem Platz konnte sich keine der beiden Mannschaften wirkliche Vorteile erspielen. Selbst ohne vorhandene Stimmung auf der Heimseite, konnten die Frankfurter nur sehr selten wirklich laut vernommen werden. Fraglich erscheinen auch die vielen vorhandenen Lücken im Gästebereich. Zur zweiten Halbzeit nahm die *Südkurve* ihre Unterstützung wieder auf und konnte direkt lautstark die eigene Mannschaft zum Führungstreffer schreien. Nun war von den Anhängern der Frankfurter Eintracht akustisch nichts mehr zu vernehmen. Stattdessen wurde versucht, sich mit drei geklauten Schals und zwei Doppelhaltern in Szene zu setzen. Chapeau! Die *Südkurve* zeigte hierauf überhaupt keine Reaktion und die Mannschaft schaukelte währenddessen gegen auch auf dem Platz harmlose Frankfurter das Spiel nach Hause.

Wenig Verständnis haben wir allerdings für das Verhalten der Mannschaft nach dem Sieg, die bewusst nicht den Weg zur *Südkurve* suchte. Lob und Anerkennung sind keine Einbahnstraße!

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BORUSSIA M'GLADBACH

26 % Ballbesitz, 45 % gewonnene Zweikämpfe und eine Fehlpassquote von 35 % – eine wahrlich bittere Statistik. Und das beim wichtigsten Spiel des Jahres. Da konnte sich der FC mit einer knappen 2:3-Niederlage noch glücklich schätzen. Optisch war unsere Elf in allen Belangen unterlegen. Für einen Aspiranten auf die Euro-League eine unterirdische Leistung, bei der weder Einsatz & Wille noch die spielerische Leistung ansatzweise überzeugen konnten. Da fragt man sich was in der Winterpause in den Köpfen der Spieler geschehen ist. Die Diskrepanz zwischen Hin- und Rückrunde ist erschreckend und zeigt ansatzweise schon Parallelen zur Saison 2011/2012.

Begonnen wurde der Derbytag mit einem Treffen in der Nähe des Stadions. Da sich keinerlei Überraschung abzeichnete, ging es auch relativ früh in Richtung Kurve. Dort konnte vor der Süd recht unbehelligt die Frühlingssonne genossen werden. Eine Choreo sollte es heute nicht zu begutachten geben. Dieses triste Bild wird sich voraussichtlich auch in Zukunft bei Heimspielen abzeichnen, solange eine Einigung mit dem Verein hinsichtlich der Haftung für Choreos aussteht. Die Geschehnisse nach der letzten Aktion beim Spiel gegen den BVB wirken immer noch nach und können in der Form nicht hingegenommen werden. Aber wie der Spielverlauf zeigten sollte, hatte sich unsere Mannschaft auch einfach keine größere optische Aktion verdient.

Die stinkenden Mistbauern riefen ganz überraschend dazu auf in Schwarz zu erscheinen und machten die üblichen Blöcke im Norden und der angrenzenden Ost voll. Insgesamt dürften es knapp 6.000 gewesen sein, die den Weg in unsere Rheinmetropole fanden. Zum Anpfiff zeigte der Gästeblock eine ordentliche Anzahl an roten Fackeln, die nicht durch die farblich passende »Colonia Spastica«-Zaunfahne komplettiert wurden. Anschließend konnten sie sich vor allem durch den Wechselgesang Gehör verschaffen. Viel mehr kam aber bis auf die Minuten nach den Toren nicht im Süden an. Auch nicht weiter schlimm, zählen sie ja nicht gerade zu den Vorreitern was Abwechslungsreichtum der Gesänge angeht. Die *Süd* präsentiert sich leicht verbessert zu den letzten Heimspielen. Mehr als solide war das aber auch nicht. Bei der Leistung, die unsere Elf mit dem Geißbock auf der Brust zeigte, aber auch nicht wirklich verwunderlich.

Nach dem Spiel gab es bis auf die üblichen Rennereien im Stadionumfeld auch nichts mehr Nennenswertes zu berichten. In Summe also ein Tag zum Vergessen, der noch einige Zeit bei uns nachwirken wird.

## RÜCKBLICK FC AUGSBURG – 1. FC KÖLN

So langsam neigt sich die Saison dem Ende entgegen. Und bevor in den letzten beiden Auswärtsspielen die Kurztrips nach Dortmund und zum Autobahnkreuz anstehen, ging es noch einmal auf große Fahrt. Vor dem Spiel sollte gemeinsam mit den anderen Ultragruppen ein Biergarten in der Fuggerstadt angesteuert werden. Um 2 Uhr nachts begab man sich zum Treffpunkt. Nach den üblichen Verzögerungen, rollten vier Busse gen Süden. Da bereits klar war, dass man rund 24 Stunden unterwegs sein würde, ließ es ein Großteil unserer Busbesatzung ungewohnt ruhig angehen.

Kurz nach 10 Uhr erreichten wir das anvisierte Ziel und standen erstmal vor verschlossenen Türen. Die Betreiber hatten jedoch ein Einsehen und ließen uns gütigerweise schon bedeutend früher herein. Die ein oder andere heimische Bierspezialität wurde nun probiert und ein paar ganz Mutige wagten sich sogar an die hauseigene Sülze. Mittlerweile war auch – wenig überraschend – die Schmier auf den Plan gerufen und kurvte um den Biergarten herum. Nervte ein bisschen, aber immerhin hielten sich unsere Freunde und Helfer halbwegs im Hintergrund. Anders als der rüstige Rentner der uns ungeniert im schicken Feinripp-Unterhemd von seinem Fenster aus observierte. Irgendwann wurde es dann auch mal Zeit zum Stadion aufzubrechen. Nun fing Team Grün dann doch ein bisschen an abzufucken. Da hatten die bayrischen Schutzmänner wohl mal wieder Bock auf Eskalation. Aber den Gefallen taten wir ihnen nicht.

Zum sportlichen Teil: Nach durchwachsenen Leistungen in der Rückrunde (zum Teil sicherlich auch verletzungsbedingt) ist das kleine Polster zum Ligamittelfeld längst aufgebraucht, so dass ein Sieg beim formschwachen Abstiegs Kandidaten FCA Pflicht ist. Nach wenigen Minuten lag man aber bereits wieder hinten. Einmal mehr pennte die halbe Mannschaft bei einer Standardsituation und lief einem Rückstand hinterher. Offensiv waren zwar ein paar Ansätze zu erkennen, aber defensiv haperte es. So führte ein höchst überflüssiger Elfmeter zum 0:2. Wie schon in Hamburg oder Freiburg ließ man sich von einem durchschnittlichen Gegner die Butter vom Brot nehmen. Die überschaubaren Bemühungen des FC führten in Hälfte Zwei nur noch zum Anschluss. Am Ende brachten auch fast zehn Minuten Nachspielzeit und zwei Platzverweise nicht mehr den Ausgleich, so dass man trotz aller Hoffnungen auf Europa paradoxerweise so langsam auch wieder nach unten blicken muss.

Zumindest der Gästeanhang schlug sich an diesem Tag wacker und konnte einen recht ordentlichen Eindruck hinterlassen. Nie wieder Augsburg!

## **FÜR EIN WELTOFFENES KÖLN! GEGEN DEN BUNDESPARTEITAG DER AfD!**

Am morgigen Samstag und am Sonntag hält die rechtspopulistische AfD ihren Bundesparteitag im Maritim-Hotel am Heumarkt ab. Eine Tatsache, die viele Kölner und Kölnerinnen – uns eingeschlossen – nicht kommentarlos hinnehmen wollen. Die AfD ist für uns keine Partei wie jede andere. Sie besteht vielleicht nicht ausschließlich aus Rechtsextremisten, ist aber ohne Zweifel ein willkommener Anlaufpunkt für sie, arbeitet ungeniert mit rechten Organisationen aus ganz Europa zusammen und gibt sich gerne als politischer Arm von Bewegungen wie Pegida. Aus ihren Reihen kommen immer wieder rassistische, antisemitische (z.B. Holocaustrelativierung), sexistische und homophobe Aussagen und Forderungen. Es gibt also gleich eine ganze Palette von Gründen gegen diese Partei zu protestieren. Es gilt einfach zu zeigen, dass die vielgepriesene kölsche Weltoffenheit keine Worthülse ist! Und kommt uns nicht mit dem Argument, dass die AfD Toleranz verdient hat: Intoleranz muss man niemals tolerieren!

Deshalb rufen wir dazu auf, sich morgen und übermorgen an den vielschichtigen Protesten gegen den Bundesparteitag zu beteiligen. Es werden insgesamt zwischen 30.000 und 50.000 Leute zu den verschiedenen Aktionen erwartet. Sei es bei den Sternmärschen Richtung Heumarkt (Startpunkte: Ebertplatz, Fischmarkt, Rudolfplatz/Fahrradtreffpunkt, Chlodwigplatz und Ottoplatz/Bahnhof Deutz), bei der Demonstration von »Köln stellt sich quer« auf dem Heumarkt, der Menschenkette um das Hotel Maritim oder der Kundgebung des Festkomitee Kölner Karneval im Grüngürtel mit u.a. Brings, Bläck Fööss und Kasalla. Lasst uns Petry, Höcke, Gauland und Co. zeigen, dass sie in unserer Stadt nicht willkommen sind! Am Sonntag wird es abschließend unter dem Motto »AfD-AufNimmerwiedersehen« eine Mahnwache zur Verabschiedung der AfD geben. Die Mahnwache mit Kundgebung wird am Heumarkt stattfinden (Beginn voraussichtlich ab 13/14 Uhr).



COLONIACS im April 2017

*[www.coloniacs.com](http://www.coloniacs.com)*

*[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)*

*[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)*